

# Caritas

## Armut im Burgenland

Markus Glatz-Schmallegger  
Eisenstadt, 2010 06 09



# Was ist Armut?

Es braucht ein komplexes, statistisches Verfahren, um Aussagen über Armut in einem Land treffen zu können.

- **Absolute Armut:**
  - Elementare Bedürfnisse können nicht mehr befriedigt werden: Nahrung, Wohnung, Kleidung
  - Definition lt. Weltbank: Ein-Dollar-Marke
- **Relative Armut**
  - Relative Armut ist eine extreme Form sozialer Ungleichheit innerhalb einer Gesellschaft. Das Maß, an dem sie gemessen wird ist ein Minimum an Einkommen
  - Wer relativ arm ist, hat deutlich weniger als die meisten anderen. Sein Einkommen reicht nicht aus, um ein annehmbares und von anderen anerkanntes Leben zu führen.
  - Standardmessung innerhalb der EU-> EU-SILC

# EU-SILC

## Einkommensschwellen in Europa

- Norwegen EUR 1.438,-
- Österreich EUR 951,-
- Polen EUR 175,-
- Rumänien EUR 83,-

- **Armut gemessen an Einkommensschwelle**

- Die Höhe des Einkommens gibt Auskunft über die Armutsgefährdung eines Haushalts.
- Armutsgrenze = 60 % des jeweiligen länderspezifischen Medianeinkommens
- EUR 951,- pro Person, netto, Monat
- EUR 475,- für weiteren Erwachsenen im HH
- EUR 285,- für jedes Kind unter 14 J im HH



# EU-SILC

- **Armut gemessen an Teilhabechancen (finanzielle Deprivation)**
  - Mindeststandard in Österreich:
  - Warme Wohnung
  - Begleichung v. notw. regelmäßigen Zahlungen
  - Notwendige Arztbesuche
  - Erforderliche Kleidung
  - Jeden zweiten Tag Fleisch oder Fisch
  - Ein Mal im Monat Verwandte/Freunde einladen können



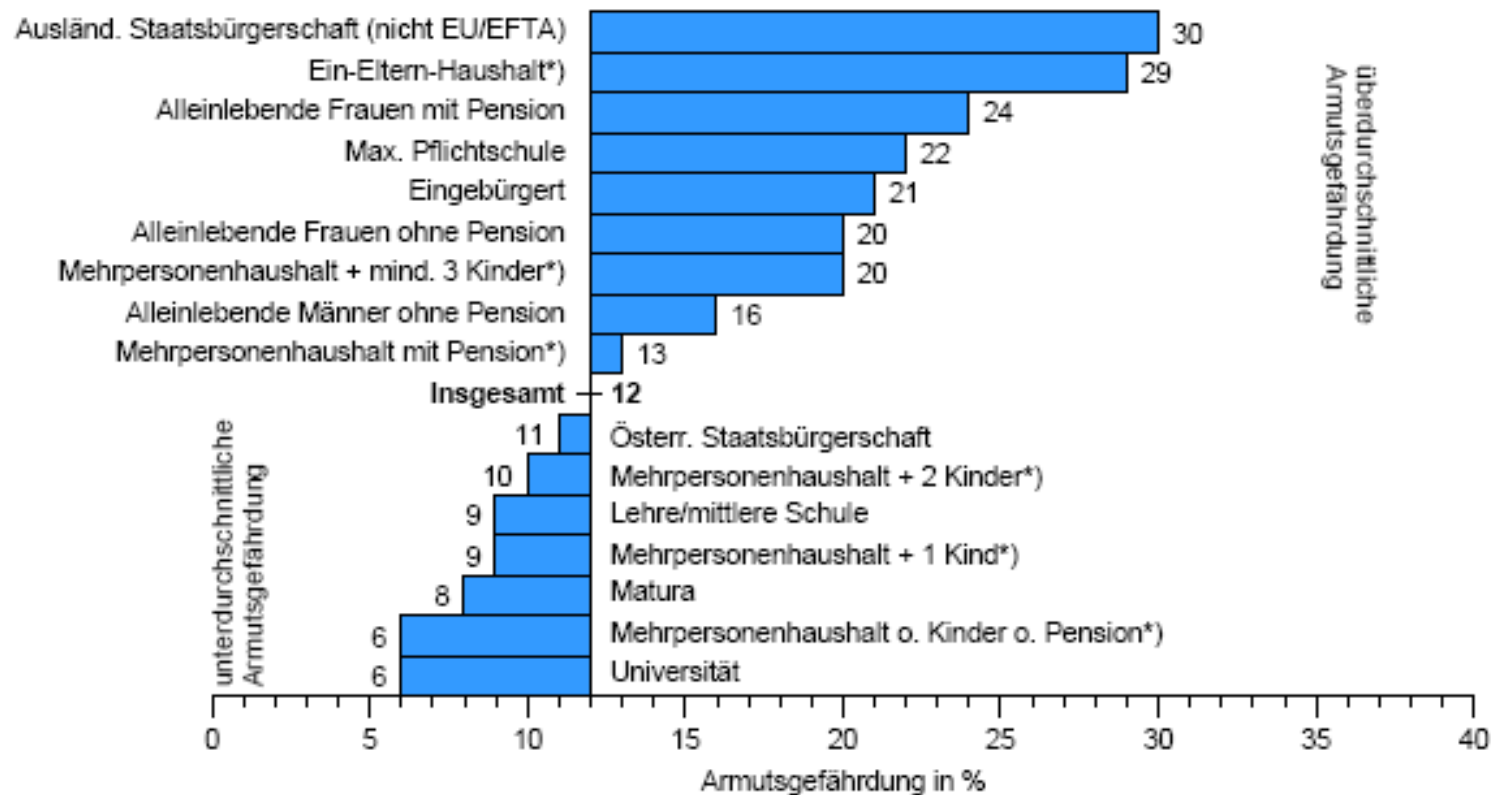
# EU-SILC

- **Immer wichtiger werden nicht-monetäre Eingliederungs-Indikatoren**
  - Gemessen werden neben Einkommen die Qualität und Zugangschancen in Bereichen wie Bildung, soziale und Gesundheitsdienste etc.
  - Soziale Ausgrenzung ist größer, wenn jemand der einkommensarm ist, mit dieser Situation allein ist, kein Auffangnetz in der Familie und schlechte Bildung hat.



# Armutgefährdung nach Personengruppen

Grafik 3: Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen



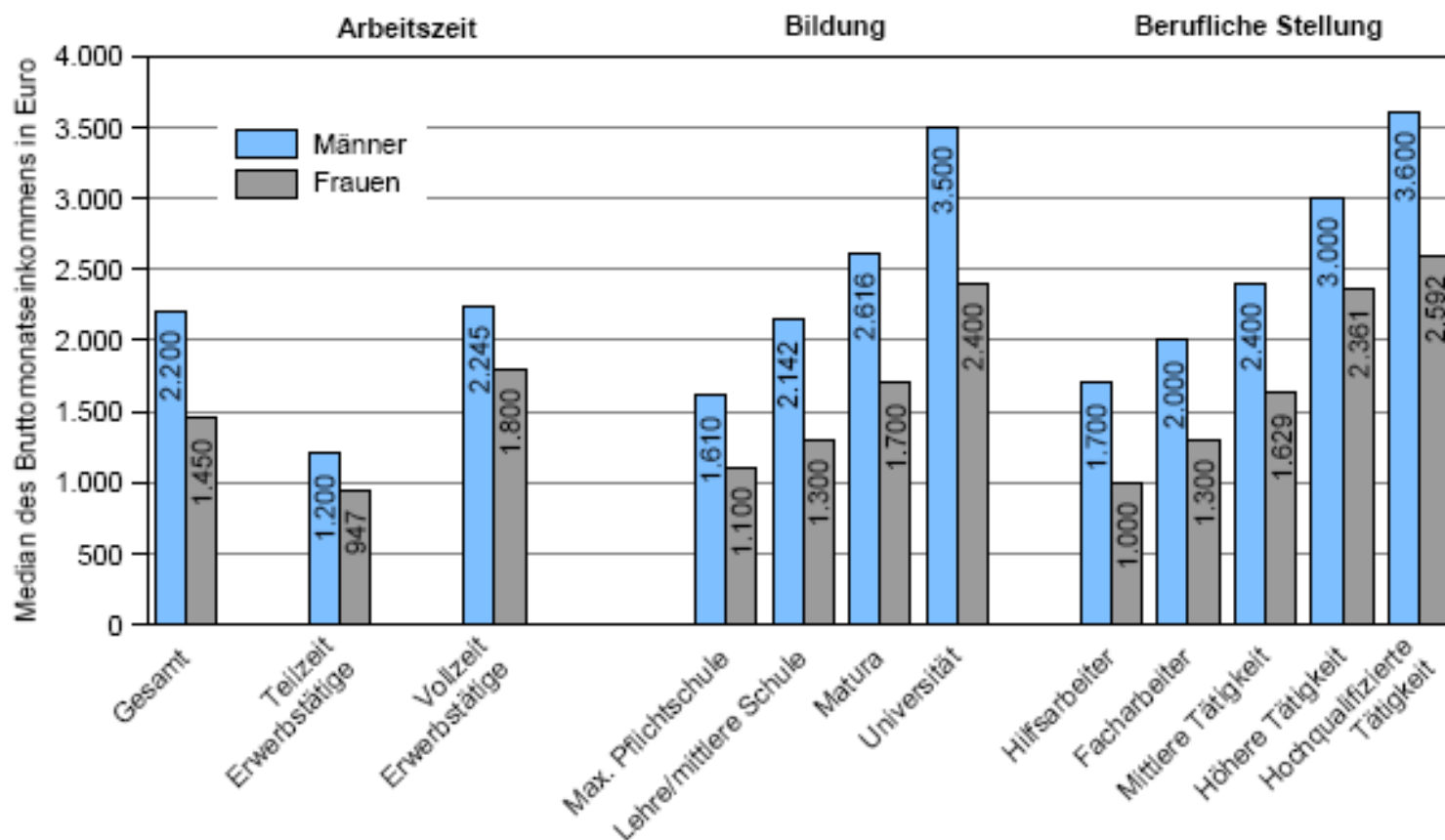
Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2008. - \*) Personen in Haushalten.

# 492.000 Menschen in Österreich (6 %) sind manifest arm

- Letzte Jahre: ca. **1.000.000** armutsgefährdet; **jeder Achte** hat weniger als 951,-/Monat (= dchschn. 15,3% od 146,- unter Armutsschwelle)
- **53.000** ganzjährig Arbeitslose sind manifest arm
- **52.000** alleinlebende Pensionistinnen sind manifest arm



**Grafik 4: Monatliches Bruttoeinkommen 2008 von aktuell unselbständig Erwerbstätigen im Erwerbsalter nach Geschlecht**



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2008. Hauptsächlich erwerbstätige Personen im Erwerbsalter (20-64 Jahre), die in der der Erhebung vorangegangenen Kalenderwoche mind. eine Stunde als unselbständig Erwerbstätige/r gearbeitet haben. Bruttomonatseinkommen aus der Haupttätigkeit zum Befragungszeitpunkt 2008, inkl. bezahlter Überstunden, ohne 13. und 14. Bezug und ohne Einmalzahlungen.

## Übersicht 28: Betroffenheit von manifester Armut nach Haushaltstyp

	Manifeste Armut	
	in 1.000	Quote in %
<b>Insgesamt</b>	<b>492</b>	<b>6</b>
<b>Haushaltstyp</b>		
Ein-Eltern-Haushalt	63	20
Alleinlebende Frauen mit Pension	52	13
Alleinlebende Frauen ohne Pension	33	11
Alleinlebende Männer mit Pension	13	10
Mehrpersonenhaushalt + mind. 3 Kinder	73	10
Alleinlebende Männer ohne Pension	39	9
Mehrpersonenhaushalt + 2 Kinder	63	4
Mehrpersonenhaushalt mit Pension	44	4
Mehrpersonenhaushalt + 1 Kind	51	4
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder	59	3

Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2008. - Personen in Haushalten.

# Dynamik und Dauer von Armut

- 2004-2007: **27%** d. Bev. mindestens einmal arm
- 5% in allen vier Jahren
- 46% (2006) kamen wieder heraus,
- Dauer entscheidet, bes. lang betroffen: Kinder, PensionistInnen und Personen mit Migrationshintergrund



## Übersicht 42: Dauerhaftigkeit von Armutsgefährdung nach soziodemographischen Merkmalen

Soziodemographische Merkmale 2007	Betroffenheit von Armutsgefährdung 2004-2007			
	Nie	Zeitweilig	Dauerhaft	Jemals (=Summe zeitweilig + dauerhaft)
	in %			
<b>Insgesamt</b>	73	22	5	27
<b>Geschlecht</b>				
Männer	76	21	3	24
Frauen	70	23	7	30
<b>Alter</b>				
Bis 19 Jahre	68	28	4	32
20 bis 39 Jahre	70	25	6	30
40 bis 64 Jahre	79	19	3	21
65 Jahre und älter	71	18	10	29
<b>Höchster Bildungsabschluss (Pers. ab 16 Jahren)</b>				
Max. Pflichtschule	59	28	12	41
Lehre/mittlere Schule	77	20	3	23
Matura	78	18	(4)	22
Universität	82	16	(2)	18

# Armutsrisiko

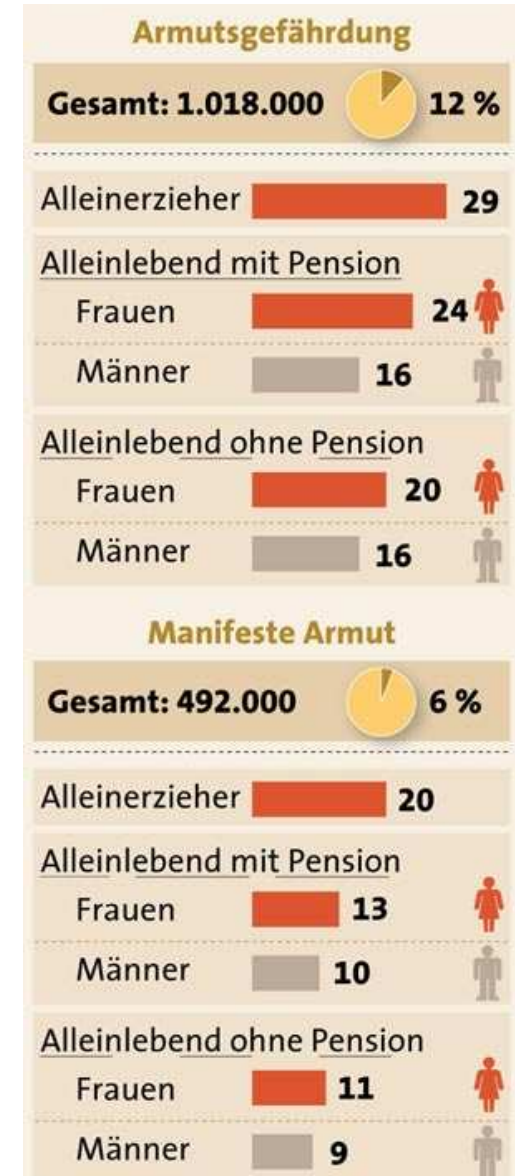
Armut vermeiden  
Ist besser als  
Armut bekämpfen.

- In Österreich
  - 36% der Langzeitarbeitslosen
  - 27% der MigrantInnen
  - 26% aller AlleinerzieherInnen
  - 23% aller allein stehenden Frauen
  - 19% der Behinderten
  - 18% der kinderreichen Familien
  - 15% der Kinder und Jugendlichen



# Armut ist weiblich

- **Faktoren für Armutsgefährdung:**
  - Lohn-Diskriminierung
  - Verantwortung für Kinder
  - Pflege der alten Angehörigen



# Working Poor

- Arm ist nicht nur, wer in Pappschachteln am Bahnhof übernachten oder die Tage auf Parkbänken verbringen muss, sondern arm ist, wer am Alltagsleben nicht teilnehmen kann.
- Lt. EU SILC 2008 sind in A rund 247.000 erwerbstätige Personen (Voll- oder Teilzeitarbeit) im Erwerbsalter armutsgefährdet. Insgesamt leben rund 492.000 Menschen in Haushalten mit „working poor“.



	Erwerbstätige im Erwerbsalter				
	Gesamt in 1.000	Nicht armutsgefährdet		Armutsgefährdet "working poor" <sup>1)</sup>	
		in 1.000	Anteil in %	in 1.000	Anteil in %
<b>Insgesamt</b>	3.679	3.432	100	247	100
<b>Männer</b>					
20-39 Jahre	940	884	46	56	43
40-64 Jahre	1.102	1.027	54	75	57
<b>Frauen</b>					
20-39 Jahre	735	676	44	59	51
40-64 Jahre	902	845	56	56	49
<b>Höchster Bildungsabschluss</b>					
Max. Pflichtschule	444	364	11	80	32
Lehre/mittlere Schule	1.955	1.849	54	107	43
Matura	763	718	21	44	18
Universität	517	501	15	16	6

# Armut im Burgenland

Armuts gefährdet	2005	2006	2007	2008
in %	15,2	12,4	13,7	13
Abs.	42.000	32.000	37.000	35.000

Stille Teilhaber der Armut:

Über 10.000 Kinder sind von Armut im Burgenland betroffen.

Die leiden unter

- den Existenzsorgen ihrer Eltern
- Der sozialen Ausgrenzung
- Der Chancen-Armut für ihre Zukunft



# Immer mehr Menschen brauchen unsere Hilfe

- In erwerbszentrierter Gesellschaft ist Erwerbsarbeit der zentrale Faktor für Inklusion
- Aber: bei weitem nicht der einzige:
  - Wenn massiv Arbeitslosigkeit herrscht
  - Erwerbsunfähige Gruppen (zB. Kinderarmut hoch)
  - Situation von Frauen
  - Working Poor (ungesicherte Jobs)
  - Zugang zu Gesundheits- und Sozialen Diensten
  - Lebenszufriedenheit (well-being)

Die Caritas betreibt im Burgenland drei Sozialberatungsstellen in Eisenstadt, Oberwart und Güssing.

„Nicht nur die Anzahl der Klienten steigt. Ihre Sorgen und Nöte werden immer größer. Bei vielen geht es nicht mehr um den Kühlschrank, sondern darum, dass er leer ist.“

Caritas Sozialberaterin Johanna Dellacher



# Brauchen mehrere ehrgeizige Politikziele

- Vgl. bedarfsorientierte Mindestsicherung (1. Sept.?) und EU-Perspektiven daher ebenso wichtig:
- EU-Rat im Juni: Perspektive ist Kohäsion/Inklusion, Arbeitsmarkt = zentrale Säule, aber nicht die einzige
- EU 2020 Strategie, die im EU-Rat beschlossen werden soll:
  - Inklusion (hohe Beschäftigungsrate und Kohäsion)
  - Nachhaltigkeit
  - Innovationskraft
- Stehen vor entscheidender Wegmarke: Aufmerksamkeit gefordert!

Maßnahmen zB. im Sozialschutz  
Antidiskriminierung  
Kinderarmut  
Pflege



# Nicht vergessen: Hilfe wirkt Wunder

- Gerlinde, 26 Jahre, zwei Kinder geschieden
- Keine Ausbildung, keine Berufserfahrung
  
- Neue Chance: ein Job bei Carla
- Begleitung & Förderung
- Vier Monate später: Einstieg ins reguläre Berufsleben in einem burgenländischen Freizeitbetrieb



# Hilfe wirkt Wunder

Spenden leicht gemacht

[www.caritas-burgenland.at](http://www.caritas-burgenland.at)

Erlagscheine in vielen Banken

Raiffeisen Kto Nr. 1.000.652

Blz 33.000

**Wunder wirken kann jeder.  
Jeder der an Wunder glaubt.**